



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürnberg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)
Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg
Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364
E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Lk 2,15-21

Jahreswechsel 2015/2016

Im Laufe eines Lebens bewahren wir vieles auf, meist Dinge, die wir noch gebrauchen können, Sachen, die einen ideellen Wert für uns besitzen, weil sie uns an geliebte Menschen, schöne Zeiten, Erfolge und Glück erinnern. Vieles bewahren wir auf, was wir nicht mehr brauchen, eigentlich könnten wir uns trennen; manche Sorge um Besitz, Güter, Sachen rauben zu viel Zeit, Kraft und Platz in der Wohnung wie im Leben. Eigentlich brauchen wir nicht so viel, damit es uns gut geht, wir uns wohl fühlen. Im Laufe des Lebens wandelt sich das, anderes wird wichtig, anderes verliert seine Bedeutung. Wer seinen Besitzstand regelmäßig überprüft, wird sich von manchem trennen. Wer umzieht oder die Wohnung aus Altersgründen aufgibt, lernt wichtiges von nichtigem zu unterscheiden, trennt sich mit Wehmut von manchem oder verschenkt es wie ein Erbe an liebe Menschen. Gegen Ende unseres Lebens bewahren wir immer mehr Erinnerungen auf, Gedanken, Sätze, Begebenheiten, geliebte Menschen, aber auch Verletzungen, Scheitern, Enttäuschungen. Am Ende eines Jahres fragen wir uns, was wir aufbewahren möchten aus diesem Jahr, von so manchem möchten wir uns lieber trennen oder gar vergessen oder sind einfach nur dankbar, dass wir es überstanden haben. Das Leben eines Jahres: immer wieder von Aufbrüchen und Abbrüchen gezeichnet, ob wir das mögen oder nicht. Manches muss man loslassen, verabschieden, damit wir weiterleben können, zu anderem muss man aufbrechen, auch wenn es schwer fällt oder ungewohnt erscheint. Manche Wünsche, Träume muss aufgeben, aber es kommen neue hinzu, vielleicht gehen sie in Erfüllung und werden Wirklichkeit. Um manches muss man ringen, um gute Wege, um Menschen, die uns etwas bedeuten, die uns helfen und lieben. Am Jahreswechsel wird uns das bewusst. Bange Fragen nach der Zukunft gepaart mit Hoffnung auf gute Zeiten und Menschen. Von den Menschen der Weihnacht, der Bibel, von anderen Christen lernen wir das. Denn manches Loslassen, mancher Aufbruch ist ein Gewinn. Die Hirten blieben nicht auf dem Feld bei den Tieren, Josef und Maria lebten und glaubten nicht nur in gewohnten Bahnen,

Die Predigt zum Jahreswechsel 2015/2016



Pfarrer Ulrich Apelt

Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürnberg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Die Predigt zum Jahreswechsel 2015/2016

sie waren zum inneren wie äußeren Aufbruch bereit; die Gelehrten verließen ihre Heimat, um etwas sie Bewegendes zu entdecken. Alle fanden es aber anders, als sie es sich vorgestellt hatten und sind doch die Beglückten, die dann aufleben und anders weiterleben. So werden Aufbrüche, kleine wie große, zu guten Ereignissen. Alle entdecken in dem Kind der Krippe, der sie wirklich bewegt und der sie bewahrt. Aber sie bewahren diese Begegnung auf, eine Begegnung, die sie ihr Leben lang bewegt. Worte und Begegnungen, die uns nachdenklich machen, die uns so bewegen, dass wir uns bewegen, weiterbewegen, nicht nur körperlich, sondern geistig, in unserem Denken und Verhalten. Auch in unserem Glauben, in unserem alltäglichen Leben nach Jesu Vorbild. Auch da bewahren wir manches von ihm auf, was uns bewegt, dass wir getragen und geliebt, getröstet und aufgerichtet werden. Aber wir brauchen solche Begegnungen, die uns bewegen, die uns leben lassen, die uns uns selbst verstehen und annehmen lernen, die uns Wege zu anderen Menschen zeigen, die unserer Hilfe bedürfen, aber auch zu denen, die uns Liebe geben und die uns ans Herz wachsen. Denn in den wirklichen Begegnungen erfahren wir lebenswertes Leben, die uns leben lassen in schweren wie in schönen Zeiten. Aber manche Begegnung lässt uns Dinge erfahren, Worte, Gedanken und Ideen hören, die wir nicht direkt verstehen, aber uns bewegen zum Nachdenken, manches geht uns erst später auf, dass wir verstehen und dadurch uns weiterentwickeln, uns anders glauben und leben lassen. Diese Offenheit der weihnachtlichen Menschen brauchen wir im Alltag eines Jahres. Begegnungen, die nachdenklich und froh machen. Offenheit, dass Wünsche anders in Erfüllung gehen, als wir gedacht hatten. Offenheit, dass manches Glück sich anders und woanders zeigt, als wir meinten. Offenheit, dass wir Menschen begegnen, die uns beistehen und lieben. Offenheit, dass wir Beistand und Rat, Trost und Hoffnung entdecken. Offenheit, dass wir in manchem, was wir erleben, wer uns begegnet, Gottes Gegenwart, sein Wirken an uns erkennen. Die weihnachtlichen Menschen begegnen Jesus, dessen Name übersetzt bedeutet: JHWH rettet. Das wünschen wir auch für uns und andere, dass



Pfarrer Ulrich Apelt

*Moderator der Pfarreiengemeinschaft
(Beinhausen, Bodenbach, Kelberg, Müllenbach,
Nürburg, Retterath, Uersfeld, Uess, Welcherath)*

Blankenheimerstr. 6 53539 Kelberg

Tel: 02692/364 Fax: 02692/931364

E-Mail: pfarramtkelberg@gmx.de

Gott uns rettet. Auf die Weise wie er es meint und wir sind die Überraschten wie damals die Menschen der Weihnacht.

Die Predigt zum Jahreswechsel 2015/2016